

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 12

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

✚ Gegründet 1728 ✚

Riemenfabrik

3307

Alt bewährte
la Qualität**Treibriemen**mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Die städtische Bau-
sektion hat in ihrer Sitzung vom 10. Juni 15 neue
Baubewilligungen erteilt, worunter diejenigen für 8 ein-
fache und 7 Doppel-Wohnhäuser. Die letztern
sind an folgenden Orten projektiert: 2 Wohnhäuser an
der Dorfstraße 76 und Waidstraße 11 von Herrn L.
Florin in Thalwil, 1 Doppelwohnhaus an der Rosen-
gartenstraße 29 von Herrn Heinrich Balth. Holl, Bau-
unternehmer, 1 einfaches und 1 Doppelwohnhaus an
der Paulstraße 4 und 6 von der Genossenschaft für
Biegenschaften- und Hypothekerverkehr, 4 Wohnhäuser
an der Paulstraße 5, 7, 9 und 11 von Herrn J. Pfister-
Picault, Architekt, 1 Wohnhaus an der Voltastraße 40
von Herrn G. Baumeister Spring. Die Projekte an
der Paulstraße im Seefeld außerhalb des Zürichhorn
werden aus dieser kurzen Querstraße eine ausgesprochene
Wohnstraße machen und das dortige dichtbevölkerte
Quartier am Seestrande um ein weiteres halbes Duzend
Wohnbauten bereichern. An kleineren Bauten sind ge-
plant: Umbauten im Hofgebäude Unterer Mühlesleg und
Niederdorfstraße 22, 1 Regelfabrik Seefstraße 340, Bal-
konbauten Zurlindenstraße 213, 1 Schuppen Birmens-
dorfstraße und 1 Bienenhaus Uetlibergstraße.

Neue Depotalanlagen der Zürcher Straßenbahnen.
In der Abstimmung vom 12. Juni ist das Kreditbe-
gehren von 952,000 Fr. für eine neue Depotalanlage mit
Wohnungen auf Rechnung der Straßenbahnen genehmigt
worden. Ueberbaut werden 2952 m². Die Remise soll
acht Geleise von je 56 m Länge erhalten. Das Vorder-
gebäude wird die Depotwerkstätte, das Magazin, die
Diensträume und 22 Wohnungen in drei Häusern ent-
halten, das Hintergebäude längs der Limmat dagegen
für verschiedene Werkräume und 10 Wohnungen in zwei
Häusern eingerichtet werden. Die Straßenbahn besitzt
schon eine größere Anzahl von Wohnungen für ihr
Personal. So wurden in den letzten zwei Jahren beim
Depot Burgwies und demjenigen in Tiefenbrunnen solche
erstellt. Es ist natürlich von größerem Wert, daß die
Trambahner in der Nähe des Depots wohnen, was
ohne städtische Fürsorge oft einfach nicht möglich ist.

**Erstellung der Kasernenanlagen auf dem Waffen-
platz Bülach-Kloten.** Es sind vorgesehen: 20 Gebäude
nebst Nivellierung der Bauerrains, Beganlagen, Pfläste-
rungen und Kanalisationen. Vorläufig sind zur Sub-
mission ausgeschrieben: Die Erd-, Maurer-, Steinhauer-
und Zimmer-Arbeiten, sowie die Lieferung der eisernen
Ballen und Säulen zu je 1 Offizierskasernen, 2 Mann-
schafts-kasernen, 2 Pferdehallungen, 1 Kantine mit Woh-
nungen für den Kantinier und den Kasernenverwalter,
1 Wacht- und Arrestlokal, 1 Schmiede- und Werkstatt-

gebäude, 1 Waschküche mit Glätzzimmer und Lingen-
magazin und 1 Krankenhaus in Bülach und in Kloten.
Pläne, Bedingungen und Angebotformulare sind bei der
eidgenössischen Bauinspektion, Clausiusstraße Nr. 37 in
Zürich aufgelegt.

Postremise in Bern. Der Bundesrat unterbreitet
der Bundesversammlung ein Kreditgesuch zum Zwecke
der Erstellung einer Postremise in Bern auf dem seiner-
zeit von der Gemeinde erworbenen Areal bei Weier-
mannshaus. Die Remise soll 120 Fuhrwerke aufnehmen
können, eine Werkstätte, sowie eine Wohnung für den
Wagmeister nebst andern Einrichtungen erhalten. Der
verlangte Kredit beträgt 138,700 Franken.

Anstaltserweiterung. Da der Bau einer vierten Irren-
anstalt immer noch etwas auf sich warten lassen wird, der
Andrang von Patienten in der Waldau aber immer
größer wird, soll nun diese letztere einstweilen durch
einen Pavillonanbau für 100 Kranke erweitert werden.

Bauwesen in Guttwil. (rdm.-Korr.) Die letzte
Einwohnergemeindeversammlung stand unter einem außer-
ordentlich günstigen Sterne, indem dieselbe eine Reihe
wichtiger, mit großen Ausgaben verbundener Beschlüsse
einstimmig faßte. In erster Linie wurde beschlossen,
die Hofmattstraße, die schon vor 15 oder 20 Jahren
ein dringendes Erfordernis gewesen wäre und den nun
das ganze Ortschaftsbild verhunzenden regellosen „Vor-
stadttyp“ auf dem Fiechtenfeld (westlich des Städtchens)
verhütet hätte, endlich zu erstellen. Dieselbe führt vom
Oberdorf (Gerberei Hinder) parallel der Bahnhofstraße
durch den großen Wiesenkomplex im Süden der Or-
tschaft bis in die Moosstraße und findet dort ihre Fort-
setzung in der schon vor einigen Jahren erstellten Wiesen-
straße bis in die Staatsstraße Guttwil-Dürrenroth-
Sumiswald. Von hier wird sie später in gerader Rich-
tung fortgesetzt quer über das Fiechtenfeld, die neue
Hirschmattstraße und die Linie der N. E. S. B. kreuzend
bis in die Fiechtenstraße; allerdings wird bis dahin das
weite Feld noch manches Duzend mal abgeheuet werden!
Die eigentliche Hofmattstraße ist aber nun definitiv be-
schlossen und dadurch längst ersehnte Möglichkeit, das
Städtchen, das jetzt ein wahrer Wandwurm ist, auch in
die Breite zu entwickeln, endlich geschaffen; es wird
wertvoller Baugrund für 30 bis 40 Häuser disponibel,
und da die Behörden in weiser Klugheit entschlossen
sind, die modernen Tendenzen einer weitläufigen Städte-
politik, die moralisch und sozial so hochbedeutungsvolle Eigen-
heimbewegung“ verständnisvoll zu unterstützen, so werden
sich dort in einer flotten Ueberbauung auch rasch die
Opfer dieses Straßenbaues lohnen. Die Kosten inkl.
Kanalisation sind auf Fr. 12,500—14,000 veranschlagt
und sie sollen aus der laufenden Verwaltung bestritten
werden. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen,

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

daß die Entwicklung von Huttwil langsam aber stetig fortschreitet. Wir haben nicht große, aber einige solide Industrien (Holz, Eisen, Textil), die nicht so rasch von Krisen betroffen werden; im übrigen gedeiht das Kleingewerbe und der Handel, neben ausgedehnter Landwirtschaft. Die Bevölkerung hat sich in den letzten 20 Jahren um zirka 700 Seelen vermehrt (auf zirka 4400); in der nämlichen Zeit sind im engern Weichbild des Städtchens 70 neue Häuser erbaut worden, und in drei bis vier Jahren stehen wir vor der unabwiesbaren Notwendigkeit, ein neues spezielles Sekundarschulhaus zu erstellen.

Ebenso einstimmig wie den Straßenbau beschloß die Gemeindeversammlung den Bau eines neuen rationellen Löschgerätschaftenmagazins, das ebenfalls schon lange ein dringendes Bedürfnis gewesen ist. Für das mit Turmaufbau versehene Gebäude sind samt Uebungsplatz und Umzäunung 900 m² berechnet und die Kosten dürften sich auf Fr. 20—25,000 belaufen.

Im fernern wurde die sofortige Anschaffung eines modernen Straßensprengwagens von 1000 l Inhalt (Kosten Fr. 1300) beschlossen.

Außer diesen Gemeindebeschlüssen ist aus der Bautätigkeit Huttwils noch zu erwähnen, daß die Bahnhofserweiterungsarbeiten, die rund Fr. 120,000 beanspruchen, noch immer in vollem Gange sind, wobei zahlreiche Bürger Arbeit und Verdienst finden. Zur Befestigung der bedeutenden Aufschüttungen, welche gewaltige Mengen — hunderte von Waggonen — Grien zc. aus dem Huttwil-Walde absorbieren, mußten an mehreren Stellen mächtige, hohe Zementmauern erstellt werden. Die bedeutende Vergrößerung des Werkstatt- und Remise-Gebäudes ist bereits beendet. Gegenwärtig ist nun der unterirdische Durchgang vom Stationsgebäude unter sämtlichen Geleisen nach Niederhuttwil in Angriff genommen worden, und auch diese sehr interessanten Arbeiten erfordern bedeutende Materialbewegungen, vor allem aber eine tüchtige, gewissenhafte Leitung, an der es übrigens nicht fehlt.

Ferner ist mit dem Bau des großen Mostereigebäudes der Obstverwertungsgenossenschaft nun begonnen worden; hier erregen die mächtigen, tiefen Kellereien großes Interesse. — An der Wiesenstraße sind die Fundamentgrabungen für den stattlichen Neubau des Herrn Photograph Bernhard im Gange, an der Luzernstraße sind zwei neue Häuser (Milchhandlung Horisberger und Sattlermeister Glückiger) fertig; auf der Ueh beim Friedhof steht ebenfalls eine Neubau unter Dach; desgleichen ist das Bäckereigebäude des Konsumvereins an der Bahnhofstraße im äußern Rohbau nahezu vollendet, und das Offizinegebäude der Buchdruckerei J. Schürch Söhne, welche eine zweite, große Schnellpresse installiert, wird nach Süden bedeutend vergrößert und erhält außerdem einen stattlichen Wohnungsaufbau mit Mansarden und Dachterrasse. Momentan also ist bei uns die Bautätigkeit sehr erfreulich rege.

Ein neues Zuchthaus. Auf dem großen Moos im Seeland ist der Neubau einer kantonalen Strafanstalt geplant. Dem Großen Rat wird nächstens eine Vorlage zugehen, die eine Ausgabe von zirka Fr. 500,000 vorsieht. Die kantonale Gefängniskommission besuchte die Strafanstalten Straßburg, Saarbrücken und die zürcherische in Regensdorf.

Kollegiumsbau Schwyz. Die Herren Baumeister Blaser und Casagrande sind am Kollegium wieder an der Arbeit. Auf Kollgeleisen wird der Schutt weggeräumt; es gibt über dem Schutt neue Terrassen im Garten und ein verbreitertes Trottoir vor dem Kollegium. Am westlichen Neubau, der teilweise gerettet wurde, sind schon

bis zu oberst Gerüste. Auf der Ostseite wird die Spielplatz-Halle mit Wandung und Bedachung vergrößert und so für Arbeiter- und Material-Unterkunft zweckmäßig eingerichtet. Der neue Westflügel (nordwestliche Teil) wurde dem Herrn Baumeister J. Blaser, der Ostflügel dem Herrn Baumeister Jos. Casagrande zur Ausführung übergeben.

Berge von allerlei Eisen aus dem Brandschutt werden durch die Gebrüder Weber sortiert. Es ist eine Unmasse von gekrümmten Balken, Röhren und allerlei Geräten. Es braucht noch manchen Näppel und manche Fuhr, bis wieder alles neu am rechten Platze ist. („Schw. Ztg.“)

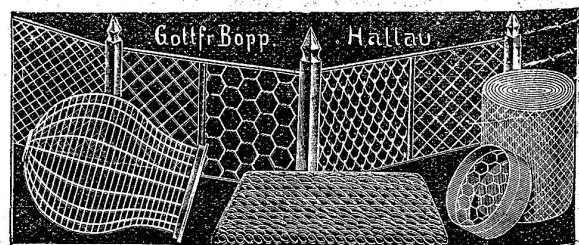
Bauwesen in Zug. Wie verlautet, soll das Hotel „Hirschen“ durch ein Konfession um die Summe von Fr. 157,000 erworben worden sein. Das Hotel soll zu einem katholischen Vereinshaus umgestaltet werden.

Bautätigkeit in Neuvelet (Baselland). Die „National-Zeitung“ meldet: „Eine ungemein lebhafte Bautätigkeit herrscht gegenwärtig in Neuvelet. Die Häuser scheinen dort geradezu aus dem Boden herauszuwachsen. Im Laufe der letzten zwei Jahre ist die Zahl der Häuser beinahe auf das Doppelte angewachsen. Die neuen Wohnungen, die hauptsächlich den beiden Trambahnen entlang errichtet werden, machen einen recht guten Eindruck. Die große bauliche Entwicklung hat Neuvelet zweifelsohne den beiden Trambahnen, der Birseckbahn und dem Aescher Tram zu verdanken, da sich diese Linien dort vereinigen und den Bewohnern überaus günstige Fahrgelegenheiten nach Basel und ins Birseck bieten.“

Vereinigung für Eigenheime in St. Gallen und Umgebung, Gartenstadt „Waldgut“. In den nächsten Monaten wird auf dem Wienerberg an sonniger, ausichtsreicher Lage — Blick auf den Bodensee, das Säntisgebirge, Hörnli — die Gartenstadt „Waldgut“ entstehen. Bereits ist mit der Erstellung der Straßenzüge, Kanalisation usw. begonnen worden und demnächst soll mit dem Bau von zirka 40 Ein- und Zweifamilienhäusern begonnen werden.

Die von dem rühmlichst bekannten Architekten Gaudy in Rorschach ausgearbeiteten Pläne zeigen, wie wir uns lehtin überzeugten, ein sehr gefälliges in heimischem Stile gehaltenes Äußere und sind im Innern sehr zweck-

Mechan. Drahtgeflechte- und Gitterfabrik Olten und Hallau



Spezialität seit 1871

768c

Grösste Leistungsfähigkeit

Draht-Geflechte
Draht-Gitter
Draht-Siebe

Konkurrenz
billig

gewellt, gekröpft etc.: extra
starke Qualität

für Sand und Mörtel, Rahl-
gewebe, Wurfzatter

Preislisten mit höchstem Rabatt.

entsprechend und den durchschnittlichen Bedürfnissen volllauf genügend eingerichtet. Architekt und Baugenossenschaft sind überdies gerne bereit, auch den speziellen Wünschen der Einzelnen hinsichtlich Raumverteilung und innerer Ausstattung nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Die einzelnen Häuser kommen nicht in gleichförmige, langweilige Reihen zu stehen, sondern es ist von Herrn Gaudy mit anerkanntem Geschick darnach getrachtet worden, auch ein hübsches Gesamtbild zu erzielen, wie eine demnächst zu veranstaltende Ausstellung der Gesamtperspektive zeigen wird. Jedes Häuschen ist mit einem Garten umgeben und mit einem Bad versehen.

Der Preis dieser Häuser variiert zwischen 11,000 bis 20,000 Fr. (inklusive Boden). Wie ist es möglich, werden viele fragen, bei den derzeitigen hohen Boden- und Materialpreisen, Arbeitslöhnen usw. ein auch dem gewöhnlichen Sterblichen erreichbares Heim zu erstellen?

Einmal durch den genossenschaftlichen Ankauf des Bodens, dann durch die gleichzeitige Erstellung vieler dieselbe Idee variierenden Bauten und durch Geldbeschaffung zu möglichst vorteilhaften Konditionen.

Um zu zeigen, daß auch dem weniger Begüterten der Bau eines eigenen Heims möglich ist, weisen wir auf folgendes hin: Wer ein Heim zu erstellen wünscht, hat wenigstens einen Anteilchein der Vereinigung für Eigenheime zu lösen (200 Fr.). Als Anzahlung sind bei Bestellung der Häuser zu entrichten:

Für 1 Einfamilienhaus bis zu 12,000 Fr. = 400 Fr.

Für 1 Einfamilienhaus v. über 12,000 Fr. = 600 Fr.

Für 1 Zweifamilienhaus = 800 Fr.

Bei Bauten von über 20,000 Fr. muß eine Anzahlung von 10 % geleistet werden. Der Käufer eines Anwesens ist verpflichtet, die auf seiner Liegenschaft stehende Hypothek bis auf 60 % zu amortisieren (jährliche Amortisation mindestens 1 % der Grundschuld).

Die Häuser sind Eigentum des Bestellers, dürfen aber, damit sie der Spekulation gänzlich entzogen bleiben, nur mit Bewilligung des Vorstandes verkauft werden, die nur erteilt wird, wenn der Käufer der Genossenschaft beitrifft.

Darüber kann wohl kein Zweifel herrschen, daß das Wohnen in Einfamilienhäusern ganz wesentliche Vorteile besitzt gegenüber dem Wohnen in großen Mietkasernen.

Die Statistik beweist zur Evidenz einen auffallend wohlthätigen Einfluß in sanitärischer Hinsicht usw.

Die Vereinigung für Eigenheime in St. Gallen und Umgebung verdient darum ihres schönen und gemeinnützigen Zweckes willen die lebhafteste Unterstützung der Öffentlichkeit. Aller Borausicht nach wird sie ihre Tätigkeit nicht einzig auf der Ueberbauung des Waldgutes beschränken. Wie wir hören, hat der Vorstand bereits den Ankauf eines weiteren zirka 80,000 m² umfassenden Areals in Aussicht genommen.

Wer also den Wunsch in sich spürt, in einem eigenen Heim nicht teurer zu wohnen als in einem Mietshause, der möge sich vertrauensvoll an den Vorstand der genannten Vereinigung wenden, wo ihm bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Bauwesen in Brugg. Mit raschen Schritten geht das so günstig gelegene Steinackerareal bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft, auf dem Boden der Gemeinde Windisch gelegen, seiner Ueberbauung entgegen. Der Boden gehört zur Domäne Königsfelden, und Verkäufer ist jeweils der Staat Aargau. Nachdem schon zwei Geschäftskleute auf jenem Platze industrielle Gewerbe eröffnen oder bereits eröffnet haben, hat nun dem Vernehmen nach letzter Tage auch ein Brauereibesitzer aus Baden eine Bauparzelle angekauft, welche ebenfalls zu industriellen Zwecken Verwendung finden soll.

Gewerbeschulhaus St. Gallen. Die letzte Schulgemeinderversammlung hat einem Antrag des Schulrates auf Eröffnung einer Plankonkurrenz für ein neues Gewerbeschulgebäude zugestimmt. Der Schulrat erläßt nunmehr diese Preisanschreibung. Die Pläne sind bis 20. September einzureichen; Gesamtsumme der Preise Fr. 5000, Zahl der Preise mindestens drei. Zur Prämierung werden zugelassen Entwürfe von Architekten, welche ihren Wohnsitz im Kanton St. Gallen haben.

Die Jury besteht aus den Herren Schulratspräsident Dr. C. Reichenbach als Vorsitzenden, Kantonsbaumeister Ehrensperger, Professor Rittmeyer, Architekt in Winterthur, Oberst Paul Ulrich, Architekt in Zürich und Nationalrat C. Wild, Architekt in St. Gallen.

Bautätigkeit in Tablat. In Tablat ist dieses Jahr eine sehr rege Bautätigkeit wahrzunehmen, die sich so ziemlich auf die östlichen Teile desselben erstreckt. Die in letzter Zeit angelegten Straßenzüge erschließen weitere günstig gelegene Bauplätze. Es gilt dies ganz besonders von dem der Stadt gehörenden Großacker-Areal, das in

Tausendlichtglas



Bei geöffnetem Fenster

VERRE SOLEIL

Gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten

Zur Erhellung dunkler Räume

**Einzig dastehend ::
Grossartiger Erfolg**

Leicht verwendbar, kann in jedes Fenster wie gewöhnliches Glas eingesetzt oder als Reflektor mit sicherem Erfolg angebracht werden.

Tausendlichtglas als Glasschild

Höchst erzielter Effekt am Tag, bei Nacht als Transparent äusserst wirkend.

Tausendlichtplatten

begehrbar: bringt Tageslicht in Kellerräume.

Société Continentale du Verre Soleil Paris.

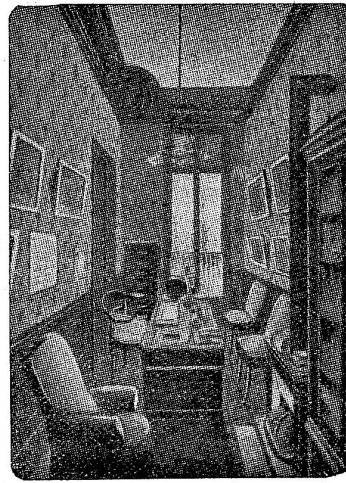
Vertreter: 1191

M. Waigerleitner

Tafelglassgrosshandlung

Glattbrugg b. Zürich. Bei geschlossenem Fenster mit unserm Glas verglast

Tausendlichtplatten



seiner mit bedeutenden Kosten verbundenen Neuanlage wohl nicht allzulange der Ueberbauung harret und auch verspricht, ein städtisches Gepräge zu erhalten. Das neue Postgebäude, welches mit dem 1. August bezogen wird, geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Wie ein stolzer Riese präsentiert sich auch das seit Monatsfrist dem Betrieb übergebene Stickereigeschäft der Firma Thoma. Ferner wird bekannt, daß St. Fiden noch dieses Jahr an der Lindenstraße ein großes Marienheim erhalten wird.

Bauwesen im Oberengadin. Aus dem Oberengadin berichtet die „Eng. Post“: Die Bausaison schlägt dieses Jahr landauf, landab glücklicherweise keine großen Wellen. In Samaden ist man mit dem Abbruch des alten Schießstandes beschäftigt, an dessen Stelle die neue katholische Kirche zu stehen kommt. Auch St. Moritz hat mit Ausnahme des Bäderbaues im Kurhaus wenig bauliche Veränderungen zu verzeichnen, so daß die Sommersaison weder durch Sprengschüsse noch Materialtransporte gestört werden wird.

Klubhüttenbauten. (Korr.) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenklub beantragt, folgenden Sektionen Subventionen für projektierte Klubhüttenbauten auszurichten: Der Sektion Bern für den Bau einer Camchibalmhütte 5000 Fr., der Sektion Thurgau für den Bau einer Klubhütte im Ghlital 5000 Fr., der Sektion Davos für den Bau einer neuen Melahütte Fr. 4500, der Sektion Hoher Rohn für den Bau einer Klubhütte im Albignatale (Bergell) 5000 Fr., der Sektion St. Gallen für den Ankauf des Silvrettahauses 9166 Fr. Diese Summen stellen je etwa die Hälfte der veranschlagten Baukosten dar, der Betrag für das Silvrettahaus 33 % der Kaufsumme. Sodann hat das Zentralkomitee u. a. von der Sektion Uri den Antrag entgegengenommen, die Sektionen einzuladen, ihm die Gegenden, wo Klubhütten wünschbar erscheinen, zu nennen, um das Resultat dieser Umfrage in der Alpina bekannt zu geben. Ueberdies soll das Zentralkomitee ermächtigt werden, eine geographische Karte, auf welcher die Klubhütten des S. A. C. verzeichnet sind, als Beilage zum Jahrbuch und Echo des Alpes zu veröffentlichen.

Einen neuen Rekord in Wollenträgern wird New-York in nächster Zeit aufstellen. Die Pläne für ein neues Hotel, das nicht weniger als 50,000,000 Fr. kosten wird, sind bereits entworfen und von den Behörden genehmigt worden. Das Hotel wird 21 Stockwerke erhalten und alle andern in New-York überragen, sodaß es das höchste Hotel der Welt sein wird. Das bisherige höchste Hotel New-Yorks ist das Plaza Hotel, das 18 Stockwerke hat und im ganzen 251 Fuß 11 Zoll hoch ist.

Englische und deutsche Arbeiterwohnungen.

Die Stadt Freiburg i. B. betreibt von allen deutschen Gemeinden am intensivsten die direkte Herstellung und Vermietung von Wohnungen durch die Stadtverwaltung. Gegen die von ihr erbauten Häuser war von sozialpolitischer Seite der Einwand erhoben worden, daß sie zu teuer seien, und daß das Vorgehen der englischen Gemeinden auf diesem Gebiete viel besser den Bedürfnissen der Arbeiterschaft entspreche. Speziell auf die in Rich-

mond, einer Vorstadt Londons mit ca. 30,000 Einwohnern, von der Gemeinde errichteten Arbeiterhäuser war dabei Bezug genommen worden. Der Freiburger Stadtrat hat sich daraufhin mit dem Grasschaftsrat von Richmond in Verbindung gesetzt und an der Hand der Pläne usw. einen genauen Vergleich zwischen den 62 Richmonder und den 54 Freiburger Wohnungen vorgenommen.

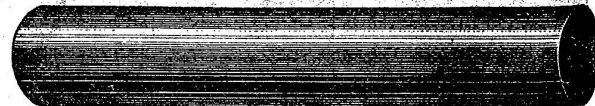
Bei den Richmonder Wohnungen handelt es sich ganz überwiegend um Einfamilienhäuser (50 an Zahl) in Freiburg dagegen um Häuser mit je drei Stockwerken, die offiziell den Namen Beurbahrungshäuser führen. Das Ergebnis der Vergleichen, die einen interessanten Beitrag zu dem Streit um „Kleinhaus und Mietkaserne“ liefern, wird unter anderm folgendes mitgeteilt.

Die Richmonder Häuser haben, soweit sie Einfamilienhäuser sind, viel Gutes an sich. Dieselben wiesen aber Mängel auf, die unsern gesundheits- und baupolizeilichen Vorschriften zuwiderlaufen. Von den zahlreichen Hauptunterscheidungsmerkmalen sollen hier nur die wichtigsten erwähnt werden.

Da die englischen Häuser keine Keller haben, sitzt auch der Fußboden direkt auf der Erde, die Freiburger Häuser aber sind ganz unterkellert, und nach der Bauordnung muß der Fußboden mindestens 60 cm über dem äußern Terrain liegen. Während bei den Beurbahrungshäusern vollständig durchgehende Hausgänge von 1,30 m Breite vorhanden sind, weisen die englischen Häuser Hausgänge auf, die zum Teil nicht ganz 90 cm breit sind und das englische Haus mit drei Zimmern, Küche, Wasch- und Spülküche hat überhaupt keinen Hausgang. Was die Stockhöhe anbetrifft, so sind in den deutschen Häusern die Zimmer der ersten Stockwerke 50 cm, die Zimmer der zweiten Stockwerke noch 10 cm höher als in den Richmonder Häusern. Schlafzimmer mit 10 m² Luftraum, wie sie die englischen Häuser teilweise aufweisen, sind polizeilich unzulässig. Die englische Wohnung hat keinen Speicher, wenigstens ist er unbenutzbar, bei den Beurbahrungshäusern aber kommt zu jeder Wohnung eine Speicherabteilung und ein für drei Wohnungen gemeinsamer Trockenspeicher. In Freiburg kommt auf je 13 Wohnungen eine besondere Waschküche und ein Bad mit Brausen, die englischen Wohnungen in Richmond haben keine Bäder.

Die englischen Häuser sind einfache, leichte Backsteinbauten ohne architektonischen Schmuck und tragen daher im Außern schon den Charakter von sogenannten „Arbeitshäusern“. Die Beurbahrungshäuser sind dagegen nach innen und außen solide, bürgerliche Wohnhäuser mit Sandsteinfundamenten, mit Haustein-Umrahmungen

la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



Montandon & Cie. A.G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der neuen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.